Paris. (Amerika und Japan.) Der hiesige japanische Botschafter Kurino hat den Pariser Blättern eine ihm gestern zugegangene Tokioer Depesche folgenden Inhalts mitgeteilt: „Ueberzeugt, daß die Vollberechtigung seiner Ansprüche Anerkennung finden werde, rechnet Japan auf Genugtuung in der kalifornischen Angelegenheit und hofft von der in Washington allezeit und jetzt eben wieder durch Roosevelts Botschaft kundgegebenen Freundschaft auf eine befriedigende Beilegung des Zwischenfalles."

Tanger. (Die französische Schiffsdivision) ist in Tanger eingetroffen. Raisuli soll mit den Anduheras in Friedensverhandlungen eingetreten sein.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 10. Dez.

*— **Kupferner Sonntag.** Für jeden, dem ein empfindendes Herz geschenkt ward, ist die Adventszeit von besonderem Zauber verklärt. Die Erinnerung führt uns in diesen Tagen zurück in die vom Goldglanz des strahlenden Weihnachtsbaumes umflimmerte Kinderzeit. Und die Kinder zu erfreuen, darauf geht jetzt das Sinnen und Trachten der Eltern. Um alle Einkäufe zu bewältigen, flutet nun durch Straßen und Gassen ein reges Leben, und besonders entwickelte sich am gestrigen, dem „kupfernen" Sonntag, ein lebhafter Geschäftsverkehr. Möge er für alle, die darauf rechneten, ein befriedigendes Ergebnis gehabt haben!

*— **Juchhe, der erste Schnee!** So jubelten gestern die Kinder, als Frau Holle den ersten ernsthaften Versuch machte, der Erde ein Festkleid anzuziehen. Auch in den Abendstunden schneite es flott weiter. Heute bietet sich dem Auge als schönste Staffage für die zum Verkauf gebotenen Tannenbäume die prächtigste Winterlandschaft dar. Es scheint aber, als sollte die Winterherrlichkeit nicht lange dauern, da die Kälte fehlt, dürfte bald wieder Schmutzwetter eintreten. Oder sollten wir doch eine hübsche Schlittenbahn und weiße Weihnachten bekommen? Angenehm wäre es.

*— **Postpaketverkehr.** Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß zur Beschleunigung des lebhafteren Paketverkehrs für die Zeit vom 10. bis 25 Dezember im inneren deutschen Verkehr die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse nicht gestattet ist. Nach dem Auslande können auch in dieser Zeit drei Pakete mittels einer Begleitadresse versandt werden. Es empfiehlt sich aber im eigenen Interesse des Publikums dringend, auch für diese Pakete besondere Begleitpapiere zu jedem Pakete anzufertigen.

*— **Ein Automobil**, das auf der Heimfahrt nach Chemnitz begriffen war, geriet gestern abend kurz nach 7 Uhr infolge der eingetretenen Glätte in der Nähe der Abzweigung der Bernsdorfer von der Hohndorfer Straße in den Graben. Personen sind hierbei nicht verunglückt, auch das Fahrzeug hat nur leichtere Beschädigungen erlitten. Hilfsbereite Personen legten mit Hand an, auch wurde ein Pferd herbeigeholt; den vereinten Kräften gelang es dann, das Auto wieder auf den Fahrdamm zurückzubringen. Die Autler setzten hierauf nach längerer Unterbrechung die Fahrt nach Chemnitz fort.

*— **Ein konservativer Verein für den Bezirk des Kgl. Amtsgerichts Lichtenstein** mit dem Sitz in Lichtenstein wurde gestern hier ins Leben gerufen. Die gründende Versammlung, zu der sich eine größere Anzahl Personen aus Stadt und Land eingefunden hatten, fand im Saale des Ratskellers statt. Einberufer und Leiter derselben war Herr Oberamtsrichter Bachmann, er hatte auch das einleitende Referat übernommen. Nach längerer Aussprache, in der die Herren Bürgermeister Steckner, Rechtsanwalt Stirl und Färbereibesitzer Neumuth vorschlugen, eine politische Vereinigung zu schaffen, die es allen auf staatserhaltender Grundlage stehenden Staatsbürgern gestatte, ihr beizutreten, die Herren Bürgermeister a. D. Fröhlich und Pastor v. Kienbusch aber mit dem Einberufer für einen speziell konservativen Verein im Anschluß an den konservativen Landesverein im Königreiche Sachsen eintraten, wurde eine solche Ortsgruppe gegründet. Es traten ihr zunächst etliche 30 Personen bei, es ist dies ein ganz erfreulicher Anfang. Weitere Anmeldungen werden gern entgegengenommen. Der Beitrag wurde bei Beratung der Statuten auf 3 M. festgesetzt. In den Vorstand sind folgende Herren gewählt: Oberamtsrichter Bachmann (Vorsitzender), Stadtrat Louis Berger (Stellvertreter), Buchdruckereibesitzer Pester (Schriftführer), Rendant Damm (Kassierer), Apotheker Aster, Gemeindevorstand Schaufuß als weitere Vorstandsmitglieder.

Ich kaufe nur mit Vorliebe

Spielwaren

Puppen, -Köpfe, -Bälge rc.

im

Warenhaus

Emil Heinrich,

Hohndorf,

Spezial-Geschäft in Porzellan-, Glas- und Emaillewaren.

Tausende Gegenstände zur Auswahl.

*— **Das Pferd in der Kartoffelgrube.** Abermals ist ein Pferd des Herrn Fuhrwerksbesitzers Göpel, nachdem es sich losgerissen und die Tür aufgedrückt hatte, in die neben dem Stall befindliche Kartoffelgrube gestürzt. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, das Tier aus der Tiefe heraufzubefördern.

*— **Bei einer Treibjagd auf Kuhschnappler Revier** am Freitag wurden 8 Rehe und 59 Hasen geschossen.

*— **Eisenbahnexpreßgut.** Zur Weihnachtszeit tritt das Bedürfnis zur eiligen Versendung von Paketen besonders stark auf. Es wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahnexpreßgutes aufmerksam gemacht. Solches Gut wird mit größter Beschleunigung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepäckverwaltung, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpakete oder Expreßgut können alle Gegenstände versendet werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckverkehr eingerichtet sind und nicht jenseits einer Grenzzollabfertigungsstelle liegen. Jeder Sendung ist eine Eisenbahnpaketadresse beizugeben, die der Absender auszufüllen hat; auf eine Adresse können bis zu fünf Stück aufgeliefert werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckverwaltungen zu kaufen. Jedes Stück muß mit einer genauen deutlichen und dauerhaft befestigten Adresse versehen sein. Expreßgut wird bei den Gepäckverwaltungen angenommen und mit den Zügen für den Personenverkehr (Luxuszüge und Motorwagenfahrten ausgenommen) befördert. Es wird die Gepäckfracht (im Verkehr mit südwestdeutschen Stationen die Expreßgutfracht) mindestens für 20 kg berechnet; bei Beförderung in Personenzügen werden mindestens 50 Pf., bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur streckenweise, mindestens 1 M. erhoben. Auf der Paketadresse ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt diese Angabe, so wird das Expreßgut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann sofort nach Ankunft des Zuges, mit dem die Sendung zu befördern ist, am Bestimmungsort die Auslieferung bei der Gepäckverwaltung verlangen. Findet sich der Empfänger nicht sofort nach Ankunft des Zuges zur Empfangnahme der Sendung ein, so wird sie ihm angemeldet. Sendungen, die nach Dresden Hauptbf., Wettinerstraße oder Neustadt, Leipzig Dresdner oder Bayerischer Bahnhof und Chemnitz Hauptbf. bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiete wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Versendung von Expreßgut empfiehlt es sich, vom „Quittungsbuch über aufgegebene Eisenbahnexpreßgüter" Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pfg. bei den Gepäckverwaltungen erhältlich ist; eine Quittung in anderer Form wird über solche Güter nicht erteilt.

*— **Mülsen St. Niclas.** (Christspiel.) Das von Herrn Oberpfarrer Seidel in Lichtenstein verfaßte Hirten- und Königsspiel, das überall, wo es gegeben worden ist, großen Beifall gefunden hat, kam gestern auch hier zur Aufführung. Da der hiesige Jungfrauenverein von einem Teil des Lichtensteiner Jünglingsvereins freundlichst unterstützt wurde, der das Stück schon mehrfach aufgeführt hat, war der Erfolg vor ausverkauftem Hause sowohl bei der Aufführung für Kinder, als auch am Abend ein durchschlagender. Es dürfte ein namhafter Reingewinn für die Zwecke des Frauenvereins erzielt worden sein.

Mülsen St. Jacob. (Viehzählung.) Die vom Kgl. Ministerium des Innern angeordnete beschränkte Viehzählung vom 1. Dezember 1906 ergab in hiesiger Gemeinde folgende Viehbestände:

Pferde:		
Fohlen unter 6 Monaten alt	unter 6 Wochen alt	145;
	über 6 Wochen, aber noch nicht 3 Mon.	33,
	3 Mon. aber noch nicht 2 Jahre	22,
Stuten, Wallache, Hengste	2 Jahre und älter	99,
	404,	
	somit in Summa:	553,
	darunter befinden sich	
Bullen:	bis zu 1 Jahr	19,
	über 1 Jahr	21,
Kühe und über 1 Jahr alte Kalben		459;
Schweine:	unter 1/4 Jahr alt	88,
	über 1/4 Jahr, aber noch nicht 1/2 Jahr	106,
	1/2 " " 1 "	155,
	1 Jahr und darüber	15,
	somit in Summa:	364;
Schafe:		1,
Ziegen:		40.

Dresden. (Im Dienste verunglückt.) Auf dem Güterbahnhofe zu Dresden-Altstadt geriet heute früh kurz nach 3 Uhr der Wagenrücker Max

Jugendschuld.

Roman von Freifrau G. v. Schlippenbach.

52. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Auch für die Frau ist es schmachvoll, es zu brechen, ich verachte sie ebenso wie den Mann, der ein gegebenes Versprechen nicht hält. Es ist ehrlos!"

Hans Henning fährt zusammen; wie ein Schlag ins Gesicht sind diese Worte für den, der so Schweres gelitten. Er ist totenbleich geworden und schließt einen Moment die Augen. Das sagte sie ihm, sie, die er liebt mit jeder Faser seines Herzens. Und auch wenn sie frei wäre, ich hätte nichts zu hoffen, denkt er verzweifelt, nie würde das stolze Wesen dem angehören wollen, der sein Ehrenwort gebrochen hat!

Das Schneegestöber hat aufgehört, nur einzelne Flocken schweben noch wie große, weiße Schmetterlinge zur Erde, und durch die Bäume scheint das Abendrot. Auf das schöne Mädchenantlitz fällt der Strahl der scheidenden Tageskönigin und spielt golden mit den blonden Haaren. Hans Henning steht im Schatten und blickt zu Edwina hinüber, einen hungrigen Ausdruck in den dunklen schwermütigen Augen.

Die Setterhündin Diana bellt vor der Mühle. Wie aus einem bangen Traum erwachen die beiden Menschen.

„Es wird dunkel, ich muß nach Hause," sagte Edwina aufstehend.

Noch einmal faßt Hans Henning ihre Hand, eine heiße Bitte liegt in seiner Stimme, als er spricht, „Sie haben vielleicht recht, verzeihen Sie mir alles, was ich geredet und getan habe, und — denken Sie nicht schlecht von mir, wenn — wenn sich einst vielleicht die Gelegenheit dazu bietet! Von heute an werde ich Ihren Weg nur noch als Fremder kreuzen!"

„Warum wollen Sie nicht mein Freund bleiben?" fragt Edwina besorgt.

„Ihr Freund!" ruft er. „Sie wissen, das kann ich nicht. Sie kennen den Grund, der es mir unmöglich macht!"

Komtesse Sören ist die Treppe hinuntergegangen, Hans Henning folgt ihr. Unten ist es jetzt etwas heller, das Licht des Abends fällt durch die trüben, spinnenwebbezogenen Fenster.

„Die Tür ist fest!" ruft Edwina, nachdem sie umsonst an den Bohlen gerüttelt. Auch Hans Henning muß sich davon überzeugen, das Schloß ist eingeschnappt, und von innen ist es nicht möglich, hinauszukommen. Mit seiner herkulischen Gewalt stemmt sich Bärenfeld gegen die Tür, aber sie wankt und weicht nicht. Diana bellt immer lauter, es ist eine schreckliche Lage für die Gefangenen. Bis hier jemand vorbeikommt, können Stunden vergehen; die Nacht sinkt, und Edwina denkt mit Entsetzen an sie. In ihrer Hilflosikeit weint sie bitterlich.

„Es muß sich ein Ausweg finden", tröstete Hans Henning. „Beruhigen Sie sich nur, gnädiges Fräulein!"

Nachdem Bärenfeld beim Schein verschiedener Streichhölzer umhergestöbert hat, sieht er ein, daß das alte Gemäuer noch fest ist und keinen Durchschlupf besitzt, die zweite kleine Tür ist ebenfalls fest verschlossen. Als er Edwina die Hoffnungslosigkeit seiner Nachforschung mitteilt, fährt diese heftig von dem Mühlsteine auf, den sie als Sitz in der Nähe der Türe gewählt. Sie fühlt sich so schwach, daß ihre Knie unter ihr einknicken, und sie ist ganz außer sich und weiß nicht mehr, was sie sagt.

„Sie haben es absichtlich getan!" ruft sie halb von Sinnen. „Sie haben mich hierher gelockt und die Tür zugeworfen, um meinen Ruf zu vernichten, und dann leichteres Spiel zu haben! O, ich hasse Sie!"

Hans Henning ist wie vom Blitze getroffen, eine Weile kann er keine Silbe aus der trockenen Kehle hervorbringen, dann, wie das Röcheln eines zu Tode getroffenen Tieres klingt es: „Das glauben Sie — Sie?" Welch herzzerreißende Qual in den wenigen Worten!

„Was wollen Sie tun?" ruft Edwina, als Bärenfeld mit einigen Sätzen die Treppe hinaufstürmt.

„Ihre Ehre retten! ruf er ihr zu.

Edwina eilt ihm nach; schon schwingt sich Hans Hennig auf das Fenster; mit einem Faustschlag hat er das morsche Holz zertrümmert. Edwina errät seine Absicht, in ihrer Angst um ihn hat sie beide Arme um ihn geworfen.

„Nein, das dürfen Sie nicht, es wäre Ihr Tod!"

„Was tuts, lassen Sie mich!"

Er stößt Sie zurück, sie sieht mit namenloser Angst, wie er sich zum Sprung in die Tiefe duckt. Zum Glück ist ein Schneehaufen dicht unter dem Fenster zusammengeweht. Edwina kann nichts mehr sehen, es wird ihr dunkel vor den Augen. Erst nach längerer Zeit wagt sie es in der Angst ihres Herzens, hinabzublicken. Eine bewegungslos dunkle Masse liegt auf dem Schnee. Ist er tot? denkt sie, und das Blut erstarrt ihr in den Adern. Sie möchte seinen Namen rufen und kann es nicht, ist es ihr doch, als packt eine eiserne Hand sie am Halse, als heult es aus allen Ecken,: „Du hast ihn in den Tod getrieben, du bist seine Mörderin!"

Hans Henning ist einige Minuten von seinem Sturz betäubt, ein heftiger Schmerz in seinen linken Arm weckt ihn, er erhebt sich. —

„Gottlob, Sie sind am Leben!" Jubelnd klingt es zu ihm nieder.

(Fortsetzung folgt.)